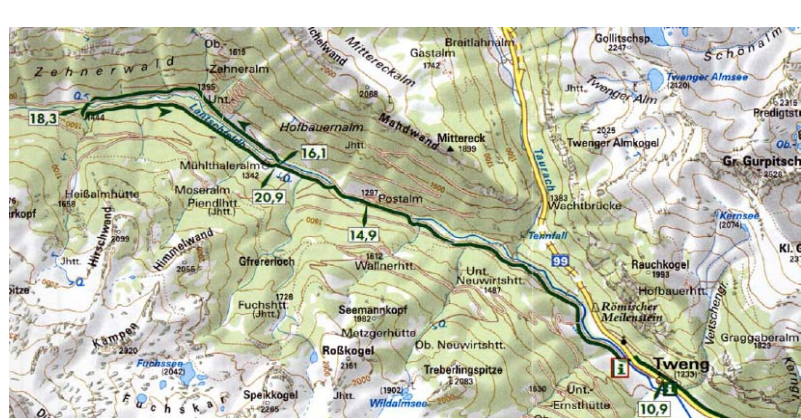


Mit dem Roller ins Twenger Lantschfeld

Rollertour im Oktober 2008 - Bericht und Fotos von Heidrun Plöchl,
www.samojeden.at

Der frühe Wintereinbruch mit extremem Schneefall hätte mir fast meine geplanten Rollertouren in die Lungauer Almtäler vereitelt. Ein Wärmeeinbruch hat den Schnee aber wieder weggeputzt und so konnte ich meine erste, lang ersehnte Tour unternehmen.

Das Lantschfeldtal im österreichischen Lungau



Mit drei flotten Samojedenmädchen vor dem Roller startete ich an einem sehr frostigen Morgen in Tweng auf 1285m entlang der Mountainbikeroute ins Twenger Lantschfeld. Unser Ziel lag auf 1646 m Seehöhe und die drei, allen voran mein Speedygirl San-Chi legten gleich ein flottes Tempo vor.



Da ich auch meinen Youngster Chilali mit vorgespannt hatte, und damit sich die drei nicht zu früh verausgabten, mußte ich San-Chi ziemlich einbremsen. Chilali lief an einer etwas längeren eigenen Ruckdämpferleine mit. Es ging ständig leicht bergauf und die drei arbeiteten sehr brav, sodaß ich kein einziges Mal vom Roller steigen oder mitpedalen mußte.



Nach ca. 7 Kilometern machten wir eine Trinkpause. Ab dem Almgatter, das wir auf ungewöhnliche Weise überwandern, fuhren wir noch 2 Kilometer talaufwärts. Es war genau so, wie ich es mir in meinen Träumen vorgestellt habe.



Die Hunde liefen in einem schönen Trab den Almweg entlang, der jetzt durch lockeren Lärchenbestand führte. Ein herrlicher Anblick, denn im Oktober stehen die Lärchen in wahrhaft goldener Pracht da.

Um Chilali nicht zu überanstrengen parkten wir den Roller und gingen zu Fuß die restlichen Höhenmeter in den oberen Talkessel, wo sich uns der Blick auf die noch schneebedeckten Gipfel der Radstädter Tauern öffnete. Ein schönes sonniges Platzerl für die Mittagspause war schnell gefunden.



Der Rückweg verlief bis zum Gatter auf der gleichen Strecke, dort wechselt die Mountainbikeroute auf die andere Talseite. Wir folgten der markierten Route und fuhrten auf einem schönem Waldweg wieder talauswärts. Diesmal ging es ständig bergab, was besonders die Bremsen meines Rollers ziemlich strapazierte.

Beim Auto angekommen waren wir stolz und glücklich über diese erfolgreiche erste Tour. Es lohnt sich für jeden Samojedenhalter, diesen Sport mit seinen Hunden auszuüben. Für mich gehört es zu den schönsten Dingen des Lebens.

Heidrun Plöchl

